

ZEITTADEL ZUR GESCHICHTE DER ÖAGP (1978-2015)¹

1978

Gründung der Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen (GTA). Gründungsvorstand: Kurt Guss (Vorsitzender), Friedrich Hoeth, Walter Piel, Jürgen Steinkopff und Hans-Jürgen Walter. Mitbegründer Jürgen Steinkopff bereitet in seinem Verlag die Herausgabe der Zeitschrift „Gestalt Theory“ vor – die Idee zu dieser Zeitschrift verfolgte er schon seit 1975. Sein Vater hatte 1941 Metzgers „Psychologie“ veröffentlicht.

1979

1. wissenschaftliche GTA-Tagung in Darmstadt. Dem kurz zuvor verstorbenen Jürgen Steinkopff folgt Ulrich Groeben im Vorstand nach. Das erste Heft der *Gestalt Theory* erscheint noch im Steinkopff-Verlag, herausgegeben von Friedrich Hoeth, Walter Piel, Manfred Sader und Hans-Jürgen Walter. Später wechselt die Zeitschrift zum Westdeutschen Verlag in Opladen, ab 2000 zum Krammer-Verlag nach Wien.

In Stuttgart findet auf Einladung von H.-J. Walter, der bereits mit seinem Buch „Gestalttheorie und Psychotherapie“ hervorgetreten war, ein Treffen mit dem Ziel statt, im Rahmen der GTA einen Arbeitskreis für eine wissenschaftlich begründete Gestaltpsychotherapie zu konstituieren.

Im gleichen Jahr beginnen Ausbildungen in Gestalttherapie bzw. in gestalttheoretisch begründeter Psychotherapie nicht nur in Deutschland, sondern im Rahmen des „Arbeitskreises Sozialpsychologie und Gruppendynamik“ (ASG) auch in Österreich. Sie bestehen im Kern aus einer 3-Jahres-Ausbildungsgruppe, ergänzt durch einige Seminare. Mangels gesetzlicher Regelung führen sie zu keiner Berufszulassung, sondern werden vorwiegend als berufsbegleitende Weiterbildung von Interessierten genutzt. Die Ausbildungen in Österreich finden - zum überwiegenden Teil von H.-J. Walter geleitet - in einem Gasthof in Gutenstein (später beim „Waldwirt“), sowie in Deutschland in Biedenkopf (am Wohnsitz von H.-J. Walter) und in Neuhaus (D) statt. Die jährlich beginnenden Gruppen werden mit einer fortlaufenden Zahl mit vorangestelltem „ASG“ bezeichnet (ASG 1 – ASG 5).

1980

Der GTA-Arbeitskreis Psychotherapie veranstaltet die erste „Psychotherapie-Werkstatt“, bei der unter siebenköpfiger Leitung, gebildet aus Vertretern verschiedener Therapierichtungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Methoden und ihre Bezüge zur Gestalttheorie im Mittelpunkt stehen.

1985

Herauslösung der Ausbildung aus dem SPÖ-nahen ASG, um eine parteipolitische Zuordnung zu vermeiden. Gründung der nun vollständig eigenständigen Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP). Gründungsvorstand: Dieter Zabransky, Eva Wagner-Lukesch, Elfriede Biehal-Heimburger, Ingrid Kaindl, Scerstine Puddu. An die Stelle der beiden Letztgenannten treten bald Brigitte Lustig und Annette Wallner, ab 1992 folgen auf Biehal und Wallner Johannes Müllner (bis 1995) und Gerhard Stemberger.

Die Nummerierung der jährlich beginnenden Ausbildungsgruppen wird nun mit vorangestelltem „Ö“ fortgesetzt, beginnend mit der Ö6. (Diese Art der fortlaufenden Nummerierung der Ausbildungsgruppen endet schließlich mit der Ö25, da die ab 2007 anders konzipierte Ausbildung mit „Mehr-Generationen-Gruppen“ keine solche Jahrgangsstruktur mehr hat.)

Im gleichen Jahr: Gründung der „Sektion Psychotherapie der GTA“ (die sich aus dem vorherigen Arbeitskreis Psychotherapie entwickelt hat). Die ÖAGP ist eine nationale Arbeitsgemeinschaft dieser Sektion. In den ersten Jahren wird die Sektion vor allem geführt von Hans-Jürgen Walter und Rainer Kästl sowie Ulrike Hensgen, Hans-Rainer Hubbes, Klaus Winkelhog und Waltraud Zillig aus Deutschland, später ergänzt bzw. teilweise auch abgelöst durch Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky aus Österreich.

¹ Diese Zeittafel wurde 2015 in *Phänomenal – Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie* veröffentlicht.

1986

Gestalttheoretische Psychotherapie ist ab diesem Jahr auch an der Universität Wien präsent. Hans-Jürgen Walter veranstaltet als Lektor am Psychologischen Institut der Universität Wien fünftägige Einführungsseminare für Gestalttheoretische Psychotherapie (bis 1993). Dieter Zabransky hält über einige Jahre eine zweisemestrige Ringvorlesung an der medizinischen Fakultät der Universität Wien und eine Lehrveranstaltung am Psychologischen Institut der Universität Wien.

1987

Gespräche bzw. Verhandlungen über ein Psychotherapiegesetz in Österreich intensivieren sich. Die ÖAGP beantragt die Aufnahme in den „Dachverband Österreichischer psychotherapeutischer Vereinigungen“, der in diesen Gesprächen die Federführung hat, wird aber auf später vertröstet.

1990

Die ÖAGP organisiert eine Tagung der Sektion Psychotherapie der GTA in Wien: „Gestalttheorie und politische Verantwortung“.

1991

Das Österreichische Psychotherapiegesetz tritt in Kraft.

1992

Der Berufsverband ÖBVP wird gegründet, er löst den Dachverband für Psychotherapie ab. Die ÖAGP wird Mitgliedsverein des ÖBVP. Einige ihrer Mitglieder werden in wichtige Funktionen im ÖBVP gewählt: Wolf Döring ist Mitglied im ersten WLP-Vorstand und später in der Leitung der ÖBVP-Bundeskongress, Dieter Zabransky im NÖLP-Vorstand, später als NÖLP-Vorsitzender; Gerhard Stemberger wird in zwei Perioden zum WLP-Vorsitzenden gewählt.

Die ÖAGP gründet in einem Nachbarschaftszentrum im 15. Wiener Gemeindebezirk die ambulante psychotherapeutische Einrichtung IRIS, die zugleich im Rahmen der Ausbildung als Praktikums- bzw. Praxiserwerb-Einrichtung dient (getragen v.a. von Johannes Müllner, Monika Möbius, Margit Fally, Gerhard Stemberger).

Zur Verbesserung der Kommunikation und des Zusammenhalts in der ÖAGP beginnt die Herausgabe der *ÖAGP-Informationen*, in den ersten Jahren redaktionell betreut von Margit Fally. Sie werden in 16 Jahrgängen bis 2007 erscheinen, in einer Mischung von vereinsinternen Informationen und inhaltlich-fachlichen Beiträgen (ab dem Jahr 2002 in Kooperation mit der DAGP als *DAGP/ÖAGP-Informationen*).

Gerhard Stemberger wird Mit-Herausgeber der Zeitschrift *Gestalt Theory*, neben Jürgen Kriz, Paul Tholey und Hans-Jürgen Walter.

1993

Die ÖAGP stellt beim Gesundheitsministerium den Antrag auf Anerkennung als fachspezifische Ausbildungseinrichtung für die Methode Gestalttheoretische Psychotherapie. Das Antragsdokument mit der Darstellung der Methode und der Ausbildungseinrichtung verfassen Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky.

Die ÖAGP verfügt erstmals über eine Kandidatenvertretung: Irmgard Mendler und Andreas Wachter.

1994

Die ÖAGP wird nach positiver Begutachtung ihres Anerkennungsantrags durch den Psychotherapiebeirat vom Gesundheitsministerium per Bescheid als fachspezifische Ausbildungseinrichtung für die Methode Gestalttheoretische Psychotherapie nach dem Psychotherapiegesetz anerkannt. Damit zählt die Gestalttheoretische Psychotherapie zu den anerkannten eigenständigen wissenschaftlich-psychotherapeutischen Methoden in Österreich.

Das Lehrpersonal der ÖAGP setzt sich vorerst zusammen aus: Elfriede Biehal-Heimbürger, Rainer Kästl, Brigitte Lustig, Eva Wagner-Lukesch, Hans-Jürgen Walter, Dieter Zabransky. Ab 1995 tritt Gerhard Stemberger in die Lehrtätigkeit ein. Die Ausbildungsgruppen werden in den folgenden Jahren hauptsächlich von Hans-Jürgen Walter, die Lehrsupervisionen vorwiegend von Rainer Kästl getragen. Für einzelne Seminare werden in den folgenden Jahren auch GastdozentInnen hinzugezogen, u.a.: Anna Arfelli Galli, Herbert Fitzek, Thomas Fuchs, Giuseppe Galli, Brigitte Holzinger, Jürgen Kriz, Ernst Plaum, Marianne Soff.

Im gleichen Jahr wird in Deutschland die DAGP (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie) gegründet. Bis dahin waren die Gestalttheoretischen PsychotherapeutInnen in Deutschland ohne eigene nationale Arbeitsgemeinschaft in der GTA-Sektion Psychotherapie organisiert gewesen. Rainer Kästl leitet die DAGP über viele Jahre als deren Vorsitzender.

Neuaufgabe von H.-J. Walters Buch „Gestalttheorie und Psychotherapie“ im Westdeutschen Verlag.

1996

Der Sammelband von H.-J. Walter „Angewandte Gestalttheorie in Psychotherapie und Psychohygiene“ erscheint im Westdeutschen Verlag.

1997

Die ÖAGP richtet erstmals eine internationale wissenschaftliche GTA-Tagung in Wien aus, die 10. GTA-Tagung in Wien „Probleme des Werdens“ in Kooperation mit dem Institut für Medizinische Psychologie der Universität Wien (Prof. Sonneck).

1998

Das Deutsche Psychotherapeutengesetz tritt in Kraft. Seine restriktive Ausrichtung auf PsychologInnen und auf nur drei anerkannte Psychotherapierichtungen (Psychoanalyse, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie) verunmöglicht in kurzer Zeit die Ausbildungen in Gestalttheoretischer Psychotherapie in Deutschland und bringt die DAGP in große Schwierigkeiten.

1999

Die ÖAGP richtet auch die 11. Internationale wissenschaftliche GTA-Tagung in Österreich aus. Sie findet zum Thema „Probleme der Wirkung“ an der Universität Graz statt (Gastgeber Prof. Seel und Prof. Pieringer, Organisation Uta Wedam und Herbert Maier). Gerhard Stemberger, seit 1993 Mitglied des GTA-Vorstandes, löst Hans-Jürgen Walter als GTA-Vorsitzender ab und bleibt bis 2006 in dieser Funktion.

2000

Gestalt Theory wechselt vom Westdeutschen Verlag zum Krammer Verlag, Wien; Gerhard Stemberger folgt Jürgen Kriz als geschäftsführender Herausgeber (und bleibt dies bis 2013). ÖAGP-Mitglieder tragen über die Jahre auch in Redaktions-Funktion zunehmend die *Gestalt Theory*: Kurt Wittmann (2001), Irene Agstner (2002-2005), Helmuth Wolf (2006), Bettina-Turi-Ostheim (seit 2007) und Barbara Veigl-Trouvain (seit 2008).

Für das in diesem Jahr erscheinende „Wörterbuch der Psychotherapie“ (Springer-Verlag) verfassen Elfriede Biehal-Heimbürger, Rainer Kästl, Brigitte Lustig, Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch, Hans-Jürgen Walter und Dieter Zabransky eine Reihe von Stichworten aus dem Bereich der Gestalttheoretischen Psychotherapie.

2002

Zusammenlegung der *ÖAGP-Informationen* und der *DAGP-Informationen* zu den *DAGP/ÖAGP-Informationen*.

Im Krammer-Verlag erscheint Gerhard Stembergers Sammelband „Psychische Störungen im Ich-Welt-Verhältnis. Gestalttheorie und psychotherapeutische Krankheitslehre“.

Andreas Wachter wird als Lehrbeauftragter für Seminare zur Kinderpsychotherapie und für die kinderpsychotherapeutische Weiterbildung in das ÖAGP-Lehrpersonal aufgenommen.

2004

Im ÖAGP-Lehrgremium machen sich zunehmend Differenzen über die Art der Leitung der Ausbildung bemerkbar. Ihre Austragung führt in den folgenden Jahren einerseits zum Ausscheiden von H.-J. Walter aus der Ausbildungstätigkeit, andererseits zu einer Neugestaltung der Ausbildung und einer verstärkten Teamorientierung und Verbreiterung der personellen Basis für die Lehrtätigkeit.

Im Sammelband „Gestalttherapie“ (hrsg. von M. Hochgerner u.a. im Facultas-Verlag Wien) erscheinen Beiträge zur Gestalttheoretischen Psychotherapie, zur Feldtheorie und zur gestalttheoretischen Krankheitslehre von Brigitte Lustig, Michael Ruh, Marianne Soff, Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky.

Uta Wedam nimmt ihren Lehrauftrag an der Universität Graz auf (Ringvorlesung Gestalttheoretische Psychotherapie sowie Transkulturelle Psychotherapie), ab 2006 dann auch an der Universität Klagenfurt.

Die „Generationsablöse“ im ÖAGP-Vorstand wird eingeleitet. Nach jahrelang praktisch gleichbleibender ÖAGP-Vorstands-Zusammensetzung ziehen sich Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky aus dem Vorstand zurück, übernimmt Brigitte Lustig den Vorsitz und gehen Heinz Kühlschweiger, Irene Agstner, Andreas Wachter und Ilse Zacher in die weiteren Vorstandsfunktionen. Ab diesem Jahr kommt es bei den Neuwahlen alle zwei Jahre zu einer regelmäßigen Neubesetzung des Vorstands aus den drei „Kurien“ des Lehrpersonals, der Graduierten und der AusbildungsteilnehmerInnen. Damit wird auch der Übergang von einer reinen Ausbildungsorganisation zu einer Fachgemeinschaft von Graduierten und Auszubildenden betont. Über die bereits genannten Personen hinaus übernehmen seither bis 2015 Verantwortung als Vorstandsmitglieder: Andrea Brix-Pfabigan, Ursula Guth-Holzinger, Renate Heill, Ilse Knapp, Sabine Pachta, Elisabeth Ripka, Josef Skodnik, Katharina Sternek, Julia Winkler.

2005

Die ÖAGP richtet ein weiteres Mal eine internationale GTA-Tagung in Österreich aus, die 14. GTA-Tagung „Werte, Sinn und Tatsachen“ in Graz in Kooperation mit der FH Joanneum (Prof. Benetka).

Im *Journal für Psychologie* erscheint der Beitrag „Gestalttheorie in der Psychotherapie“ von Rainer Kästl und Gerhard Stemberger, der den geschichtlichen Horizont der Gestalttheoretischen Psychotherapie bis in die 1920er-Jahre zurück ausdehnt.

Im „Personenlexikon der Psychotherapie“ (Springer-Verlag) erscheint ein Eintrag für Hans-Jürgen Walter als Initiator der Gestalttheoretischen Psychotherapie, verfasst von Gerhard Stemberger.

2006

Auf Initiative von Rainer Kästl und Gerhard Stemberger kommt es zur Gründung der Graduiertenakademie (GradAk), die sich in der ersten Phase vorrangig der Ausarbeitung eines verbesserten Ausbildungskonzepts und der Vorbereitung einer breiteren personellen Basis für die Lehrtätigkeiten widmet.

Das von Peter Vitecek und Doris Beneder konzipierte *Gestaltcafé* findet erstmals statt und wird von Doris Beneder von da an bis 2012 (Übergabe an Ilse Knapp) organisiert.

2007

Bei der 15. GTA-Tagung in Macerata, Italien, folgt Hellmuth Metz-Göckel Gerhard Stemberger als GTA-Vorsitzender nach.

Gestützt auf die Vorarbeiten in der GradAk beschließt der Ausbildungsausschuss der ÖAGP eine neue Ausbildungsordnung. Die Ausbildungsgruppen werden auf Mehr-Generationen-Gruppen umgestellt, ihre Leitung grundsätzlich auf Teamleitung usw.

Nach Vorbereitung in der GradAk kommt es zum ersten Schritt in der Erneuerung, Verbreiterung und Verjüngung des Lehrpersonals: Doris Beneder, Martin Held, Bernadette Lindorfer, Katharina Sternek, Uta Wedam und Sigrid Wieltschnig werden nach vereinsintern öffentlicher Anhörung mit partieller Lehrbefugnis in das Lehrpersonal berufen.

Bei der Versammlung der GTA-Sektion Psychotherapie in Neuhaus ziehen sich Rainer Kästl, Gerhard Stemberger, Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky nach langjähriger Tätigkeit aus dem Sektionsvorstand zurück. Von der ÖAGP wirkt Doris Beneder noch für einige Monate im Sektionsvorstand mit.

2008

Irene Agstner veröffentlicht ihr Buch „Krebs und seine Metaphern in der Psychotherapie mit onkologischen Patientinnen und Patienten. Ein gestalttheoretischer Ansatz“ (Wien: Krammer Verlag).

Veranstaltungs-Reihe „*Gestalt Theory* Lese-Abend“ beginnt (Stemberger, Veigl-Trouvain).

2009

Die ÖAGP-Ausbildung in der neuen Ausrichtung beginnt mit den ersten Seminaren einer neuen Ausbildungsgruppe. Gerhard Stemberger ab dem ersten Jahr und Rainer Kästl ab dem zweiten Jahr beginnen damit zugleich die Einarbeitung neuer Ausbildungsgruppen-Leiterinnen (zuerst Uta Wedam und Sigrid Wieltschnig, gefolgt von Bernadette Lindorfer und Katharina Sternek, dann Doris Beneder).

Die erste Ausgabe von *Phänomenal – Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie* erscheint im Eigenverlag der ÖAGP. Herausgeber/Redaktion: Bernadette Lindorfer, Maria Seidenschwann, Gerhard Stemberger.

Doris Beneder wird in Nachfolge von Brigitte Lustig zur neuen Vorsitzenden der ÖAGP gewählt, Ilse Knapp zu ihrer Stellvertreterin.

Am Rande der 16. Wissenschaftlichen Arbeitstagung in Osnabrück kommt es ein vorläufig letztes Mal zu einem Treffen der GTA-Sektion Psychotherapie, die in weiterer Folge aber ihre Tätigkeit einstellt (die Aktivitäten in Deutschland waren praktisch zum Erliegen gekommen, in Österreich deckte die ÖAGP das Feld ab.).

2010

Phänomenal erscheint ab dem zweiten Jahrgang im Verlag Krammer.

Das Lehrpersonal wird mit der Berufung von Irene Agstner und Gerald Tomandl erweitert.

Die ÖAGP verbessert ihre Infrastruktur durch Einrichtung eines Sekretariats und einer neuen Datenbank.

2011

Um trotz gestiegener Teilnehmer-Zahl den Charakter der Kleingruppen-Ausbildung zu bewahren, wird die Ausbildungsgruppe in zwei parallel laufende Ausbildungsgruppen mit jeweils zwei Gruppen-LeiterInnen geteilt.

Gerhard Stemberger stellt die Kernkonzepte der Methode Gestalttheoretische Psychotherapie im von G. Stumm herausgegebenen Sammelband „Psychotherapie: Schulen und Methoden“ (3. Auflage. Wien: Falter) neu vor.

Neuer Internetauftritt der ÖAGP und aktuellere Homepage mit Download-Bereich für Mitglieder und anderen Verbesserungen.

2012

Ilse Knapp übernimmt die Organisation des *Gestaltcafés*, ab 2013 in Kooperation mit Katharina Sternek.

2013

Ein großer Schritt in der „Generationsablöse“ im ÖAGP-Lehrpersonal: Erstmals seit beinahe zwanzig Jahren wird wieder an neue Lehrpersonen die volle Lehrbefugnis erteilt: Bernadette Lindorfer, Katharina Sternek, Sigrid Wieltschnig und Uta Wedam. Darüber hinaus wird das Lehrpersonal der ÖAGP durch Berufung von Ulrich Sommer und Franziska Weidinger noch einmal erweitert. Rainer Kästl und Gerhard Stemberger ziehen sich aus der Leitung der Ausbildungsgruppen zurück: Diese werden nun vorwiegend von Uta Wedam und Sigrid Wieltschnig alternierend mit Doris Beneder und Bernadette Lindorfer geleitet, bei gleichzeitiger Vorbereitung weiterer Lehrpersonen auf diese Aufgabe (vorerst Irene Agstner, Ulrich Sommer). Die Teamorientierung im Lehrpersonal wird weiter durch Klausuren, Intervisionen und andere Kooperationen verstärkt. Auch die Vertretung der ÖAGP im Psychotherapie-Beirat und seinen Ausschüssen wird wieder verstärkt wahrgenommen (Doris Beneder, Bernadette Lindorfer, Katharina Sternek, seit 2015 auch Andrea Brix-Pfabigan).

2014

Irene Agstner, Bernadette Lindorfer und Katharina Sternek veröffentlichen den Buchbeitrag „Risiken, Nebenwirkungen und Schäden aus Sicht der Gestalttheoretischen Psychotherapie“ im Sammelband „Wirkung, Risiken und Nebenwirkungen von Psychotherapie“, hrsg. v. Leitner/Schigl/Märtens (Wien: Facultas).

Katharina Sternek und ab Jahresende Angelika Böhm verstärken die *Phänomenal*-Redaktion.

2015

Doris Beneder, bereits einige Jahre Mitglied des Bundesvorstands im ÖBVP, übernimmt den Vorsitz des Ausbildungs- und Methodenforums im ÖBVP.

Weitere Verstärkung der Mitarbeit von ÖAGP-Mitgliedern in der GTA: Christian Punzengruber-Sonntag und Barbara Veigl-Trouvain werden in den erweiterten GTA-Vorstand berufen; Katharina Sternek löst Thomas Heill-Zusanek als Vertreterin der ÖAGP im erweiterten GTA-Vorstand ab.

Eva Wagner-Lukesch und Dieter Zabransky werden auf Beschluss des Ausbildungsausschusses als Lehrpersonen emeritiert.

Das Lehrpersonal der ÖAGP hält anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums der ÖAGP ein internes Symposium über die inhaltlichen Weiterentwicklungen der Methode und der Ausbildung ab, das 2016 in einen ÖAGP-Arbeitskreis mündet.